Beitrag eines Vertreters einer ICOR-Mitgliedsorganisation und der Einheitsfront

Hallo, liebe Genossinnen und Genossen!

Der Kampf gegen den Faschismus und gegen den imperialistischen Krieg sind die beiden grundlegenden Aufgaben, vor denen das russische Volk heute steht.

In diesem Moment hat sich die Hauptfront des Kampfes gegen den Faschismus an die russischen Universitäten verlagert. Dort ist eine Massenbewegung von Studenten entstanden, die sich gegen die Durchsetzung der faschistischen Ideologie (die in Russland aus folgenden Elementen besteht: orthodoxe Religion, russischer Nationalismus, Antifeminismus, Antikommunismus, Traditionalismus und Häuptlingstum) im Bildungssystem wendet.

Die Initiative des berühmten russischen ultrareaktionären Denkers Alexander Dugin, an der Russischen Humanitären Staatsuniversität ein Bildungszentrum zu gründen, das nach Iwan Iljin benannt ist - einem russischen Faschisten, der Hitler und das Dritte Reich in seinem Kampf gegen die Sowjetunion unterstützte - war der Grund für die Entstehung der Studentenbewegung. Es sei hinzugefügt, dass Iwan Iljin gleichzeitig der Lieblingsphilosoph des derzeitigen Präsidenten des Landes - Wladimir Putin - ist.

Bisher konnte der Beschluss zur Einrichtung des Zentrums noch nicht rückgängig gemacht werden. Dank der Aktivität der Studenten weigerte sich der Rektor der Universität jedoch, für ein weiteres Semester im Amt zu bleiben. Es ist bemerkenswert, dass der Kampf der Studenten von linken Kräften (hauptsächlich der kommunistisch-revisionistischen Richtung) geführt wird. Die Maoisten versuchen ebenfalls, sich an diesem Studentenkampf zu beteiligen und kämpfen für die Stärkung einer vereinigten antifaschistischen Front. Verschiedene sektiererische chodschaistische und trotzkistische Gruppen, die, anstatt gemeinsam zu kämpfen, versuchen, ihre eigenen Interessen durchzusetzen, fügen der Bewegung einen ungünstigen Schaden zu.

Auch die russischen Behörden setzen ihre Offensive gegen die Wahlfreiheit fort. In diesem Herbst finden in Moskau Wahlen zum Stadtparlament statt. Die Behörden haben die Verwendung von Stimmzetteln auf Papier faktisch untersagt. Die Stimmabgabe kann nur noch elektronisch erfolgen. Es ist absolut unmöglich, die Fairness solcher Wahlen zu gewährleisten. Wenn sie wollen, können die Behörden jedes beliebige Ergebnis erfinden. Doch selbst unter diesen Bedingungen geht der Wahlkampf mit mehreren antifaschistisch-demokratischen Kandidaten, die von unserer Partei unterstützt werden, weiter.

In jüngster Zeit hat unsere Partei an Veranstaltungen zur Unterstützung des Volkskriegs in Indien, gegen die Entlassung des Vorsitzenden der Uraler Waldbrandbekämpfergewerkschaft und gegen die Vertreibung von Moskauer Arbeitern aus ihren Wohnheimen teilgenommen.

Der Krieg Russlands gegen das ukrainische Volk geht weiter. Unter großen Verlusten rückt die russische Armee in Richtung Donezk vor und greift gleichzeitig die Energieinfrastruktur der Ukraine an. Vor einigen Tagen griff Russland ein Kinderkrankenhaus in Kiew an. Dabei wurden etwa zehn Kinder getötet.

Unsere Partei steht für den Frieden. Aber für einen gerechten Frieden. Die Russische Föderation muss sich aus allen Gebieten der Ukraine zurückziehen, dem ukrainischen Volk Reparationen zahlen und alle Kriegsverbrecher, die für den Tod von Zivilisten verantwortlich sind, verhaften. Wir sind gegen den Abschluss eines vorzeitigen Friedens um jeden Preis, wie ihn europäische Faschisten und pseudokommunistische Organisationen gemeinsam wollen.

Wir stimmen mit den Schlussfolgerungen der Marxistisch-Leninistischen Bruderpartei Deutschlands überein, dass „das ukrainische Volk das Recht hat, Widerstand zu leisten. Zugleich ist die ukrainische Bourgeoisie selbst kein Verbündeter des ukrainischen Volkes in seinem Kampf um den Sieg.“ Wenn die Ukrainer das Recht haben, gegen den russischen Imperialismus zu kämpfen, dann ist es logisch, dass die Ukraine in diesem Krieg einen gerechten Krieg führt, denn die Ukraine ist hier nicht eine Regierung, sondern ein Volk. Es geht um das Überleben der ukrainischen Nation.

Die zweijährige Erfahrung zeigt, dass der Kampf einiger europäischer Organisationen gegen jegliche Waffenlieferungen an die Ukraine ein falscher Weg ist. Dieser Kampf hilft der faschistischen russischen Armee nur, schneller vorzurücken und ukrainische Dörfer und Städte zu zerstören, während das russische Regime selbst auf dem Hintergrund dieser Siege immer brutaler wird. Waffenlieferungen sollten jedoch kein Mittel sein, um den ukrainischen Staat zu versklaven (alle Schulden der Ukraine sollten erlassen werden). Das ukrainische Volk kann selbst entscheiden, welche Waffen es braucht und welche nicht, und es ist Sache des Proletariats der Länder, die die Ukraine mit Waffen beliefern, die Zuteilung der Mittel und den Fortschritt der Lieferungen zu überwachen.

Wir müssen uns an die Lehren der Zweiten Spanischen Republik erinnern, die aufgrund der Politik der europäischen Sozialdemokraten, die keine Waffen an die Kriegsparteien liefern wollten, unterging. Infolgedessen verlor Spanien seine Staatlichkeit und wurde zu einem Marionettenregime unter Hitlerdeutschland.

Wenn Sie den Befreiungskampf des russischen Volkes unterstützen wollen, dann tun Sie das am besten, indem Sie den Kampf des ukrainischen Volkes für seine Befreiung unterstützen. Denn nur bei vollständiger Befreiung der Ukraine von den russisch-faschistischen Invasoren werden die Voraussetzungen für die innere Befreiung Russlands geschaffen.

Sammeln Sie Hilfsgüter für ukrainische humanitäre Organisationen, sabotieren Sie Waffenlieferungen an Russland, sagen Sie die Wahrheit über russische Kriegsverbrechen, demonstrieren Sie vor russischen Botschaften, helfen Sie ukrainischen Flüchtlingen in Ihrem Land! All diese Aktivitäten werden dem russischen Volk sehr helfen.

Wir senden unsere brüderlichen Grüße!

Freiheit für Palästina, die Ukraine, Kurdistan, die Westsahara!

Ruhm für die Volkskriege in Indien, auf den Philippinen, in Burma!